



Mediensperfrist
28. Juni 2001
17.00 Uhr

Stellungnahme

auf

Postulat

Nr. 42 2000/2004

von Trudi Bissig-Kennel und Claudia Portmann-
de-Simoni namens der FDP-Fraktion vom 10.
Dezember 2000

Neue (Schul-)Zeiten für die Stadt Luzern

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Das Postulat fordert den Stadtrat auf zu prüfen, ob eine Änderung des Stundensystems mit einer durchgehenden täglichen Schulzeit von 08.30 bis 15.00 Uhr und integriertem Mittagstisch in sämtlichen Schulhäusern ermöglicht werden kann.

Der Feststellung der Postulantinnen, dass sich mit der Reorganisation der städtischen Volksschule zukünftig vieles in den schulischen Strukturen ändert, wird zugestimmt. Das Postulat hält im Weiteren auch richtigerweise fest, dass sich mit den vielfältigen Änderungen in den familiären Situationen auch das Bedürfnis nach familienergänzender Kinderbetreuung und Einrichtungen immer wichtiger und notwendiger wird. Der Stadtrat ist mit den Postulantinnen auch einig, dass ein Schulsystem mit integrierter Betreuung auch die Integration fremdsprachiger Kinder fördern würde.

Die sehr gute Wirtschaftslage hat zudem dazu geführt, dass Frauen (insbesondere mit Kindern) vermehrt wieder berufstätig werden. Die Problematik besteht im Umstand, dass die Entwicklung in Sachen familienergänzende Kinderbetreuung mit dieser wirtschaftlichen Entwicklung nicht mithalten konnte und heute zu wenig Betreuungsangebote bestehen.

Die Bildungsdirektion hat diese sich abzeichnende Tendenz bereits im Oktober 2000 erkannt und den Ausbau der schulischen/ausserschulischen Kinderbetreuung zu einem wesentlichen Direktionsziel der neuen Legislaturperiode erklärt. Eine interne Arbeitsgruppe wurde damit beauftragt, Informationen zu Betreuungsmöglichkeiten zu erarbeiten, und die früheren, abgelehnten Tagesschulvorlagen zu analysieren sowie erste Ideen zu möglichen neuen Konzepten zu erarbeiten. Im Weiteren wurde eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema familienergänzende Kinderbetreuung gebildet. Je zwei Vertreter/Vertreterinnen der Sozialdirektion und der Bildungsdirektion haben von den zuständigen Stadträten den Auftrag erhalten, die familienergänzende Kinderbetreuung für Kinder und Jugendliche

zwischen 0 und 15 Jahren in der Stadt Luzern aufzuzeigen und mögliche Strategien für neue Lösungen zu erarbeiten. Der Stadtrat wird sich im Sommerseminar 2001 eingehend mit der Thematik und dem Bericht der Arbeitsgruppe befassen.

Die Postulantinnen schlagen vor, ein neues (Schul-)Zeitenmodell ergänzt mit einer Art von „Suppen-Z'mittag“ nach Vorbildern in der Westschweiz und vor allem im Tessin zu realisieren. Beim Tessiner Modell gewährleistet ein ganzes Betreuungsnetz von Institutionen die Betreuung der Kinder: Krippe, Hort, Kindergarten, Mittagstisch, Mensa, Blockzeiten, Aufgabenhilfen nach der Schule und Ferienkolonien.

Die Stadt Luzern hat an den Primarschulen der Stadt Luzern ab Schuljahr 1997/1998 die Blockzeiten eingeführt. Daneben existieren im schulischen Bereich die Betreuungsangebote der Horte, eines Mittagstisches sowie die Möglichkeit der Hausaufgabenhilfe. Im Weiteren gibt es private Betreuungsmöglichkeiten, wie Tageseltern, Tagesmütter usw. Das 1999 lancierte und auf zwei Schuljahre befristete Projekt „Mittagstische“ endet per Schuljahr 2000/2001. Zurzeit ist nur ein Mittagstisch (Mittagspicknick Schulhaus Pestalozzi) in Betrieb. Da die dort zuständige Betreuungsperson ihr Lehrverhältnis per Ende Schuljahr 2000/2001 gekündigt hat und die räumlichen Verhältnisse überhaupt nicht ideal sind, wird dieser Mittagstisch voraussichtlich nicht weitergeführt.

Die Postulantinnen schlagen nun ein Betreuungs-/Schulsystem vor, wie es die Stadt Zug zurzeit mit ihrem Projekt „Ganze Halbtageschule“ zu verwirklichen beabsichtigt. Beim Zuger Modell beginnt die Schule um 08.00 Uhr, Schulfächer finden nur vormittags statt und enthalten sechs Lektionen à 45 Minuten. Während des Vormittags gibt es zwei Pausen à 30 Minuten. Der Unterricht endet um zirka 13.30 Uhr. Die Kinder gehen dann entweder nach Hause oder nehmen das Mittagessen (auch „Suppen-Z'mittag“ möglich) in den Schullokalitäten ein. Die Nachmittage stehen zur freien Verfügung. Die Stadt Zug würde in der Zeit von zirka 14.15 bis 17.00 Uhr Freizeitkurse anbieten. Für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung müssten die Eltern einen Kostenanteil übernehmen.

Das Stadtparlament der Stadt Zug hat beschlossen, das Projekt „Ganze Halbtageschule“ in einem Schulhaus mittels Pilotversuch zu erproben. Geplant ist, den Pilotversuch per Schuljahr 2001/2002 zu beginnen. Gegen das geplante Projekt wurde hingegen das Referendum ergriffen, sodass der Stadtzuger Souverän am 10. Juni 2001 über das Projekt das letzte Wort haben wird. Das Zuger Modell wurde im Rahmen einer Diplomarbeit von Martin Scherrer, Baar, „Neue Schulzeiten in der Stadt Zug“, HSW Luzern, Juli 2000, erarbeitet.

Das Modell „Ganze Halbtageschule“ ist aus Sicht des Stadtrates prüfenswert und könnte wegweisend für eine Schule mit integrierter Betreuung sein.

Der Stadtrat ist bereit, die Vorschläge der Postulantinnen in seinen Überlegungen zur familienergänzenden Kinderbetreuung mit einbeziehen. **Er nimmt das Postulat entgegen.**

Stadtrat von Luzern
StB 650 vom 6. Juni 2000

